

Pulsnitzer Tageblatt

Presssprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — Erscheint an jedem Werktag — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten, hat der Verleger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,80 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pulsnitz: Die 41 mm breite Zeile (Messe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Sp., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Sp., amtlich 1 mm
30 Sp. und 24 Sp.; Reklame 25 Sp. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anwendung
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. F. Förster's Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 291

Freitag, den 14. Dezember 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Der Antrag der Hut- und Konfektionsgeschäftsinhaberin Clara verm. Mielchen
geb. Büttner in Pulsnitz, Markt 7, Pächterin des unter der Firma Ernestine Wahner Nachf.
in Pulsnitz eingetragenen Handelsgeschäftes, über ihr Vermögen das Vergleichsverfahren zur
Abwendung des Konkurses zu eröffnen, wird abgelehnt.

Zugleich wird gemäß § 24 der Vergleichsordnung heute, am 13. Dezember 1928, nach-
mittags 1/5 Uhr, das Konkursverfahren über das Vermögen der Antragstellerin eröffnet.

Der Buchhalter Richard Wendi in Pulsnitz, Königsbrücker Straße Nr. 5,
wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. Januar 1929 bei dem Gericht anzumelden.
Es wird zur Beschlusfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines
anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls
über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der ange-
meldeiten Forderungen auf

den 11. Januar 1929, vormittags 9 Uhr
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörende Sache im Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas
schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz
der Sache und die Forderungen für die er aus der Sache abgeforderte Bestreitung beansprucht,
dem Konkursverwalter bis zum 6. Januar 1929 anzeigen.

Amtsgericht Pulsnitz

Bekanntmachung

Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß alles Robeln und Schlittschuhlaufen
auf öffentlichen Straßen und Plätzen strengstens verboten ist. Eltern oder sonstige gesetz-
liche Vertreter halten für ihre Kinder.

Gelegenheit zum Robeln ist für Erwachsene und Kinder am Stegesberge geboten.
Pulsnitz, am 14. Dezember 1928 Der Stadtrat — Polizeiamt

Angehörig des eingetretenen Schneefalles werden die Wegebaupflichtigen angewiesen,
alle Kommunikationswege, die nicht mit Bäumen bepflanzt sind, ebenso wie die anzulegenden
Windröhren, soweit es noch nicht geschehen sein sollte, sofort mit mindestens 2 Meter Ho-
hen, an dem oberen Ende mit Reifgüßeln und Strohwischen versehenen Stangen in
Abständen von höchstens 15 Metern auf beiden Seiten abzustechen und die Abdeckung, solange
Schnee liegt, in ordnungsmäßigem Stande zu erhalten. Sobald die Kommunikationswege ver-
weht sind, ist unverzüglich mit dem Schneepflug zu fahren oder auszuwerfen.

Wird der Schneepflug in Anwendung gebracht, so sind die aufzufahrenen Dämme mög-
lichst bald auszuweichen, damit sie beim Bestreuen nicht verkehrshindernd und gefährdend wirken.
Bei Glätte sind die Straßen und Fußwege innerhalb der Ortsteile sowie auf den
Hauptverkehrs wegen alle abschüssigen Stellen, auch außerhalb des Ortes, mit Asche oder Sand
zu bestreuen. — Zumberhandlungen gegen diese Anordnungen werden bestraft.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 13. Dezember 1928

Sonnabend, den 15. Dezember 1928, vormittags 11,30 Uhr, soll in Friedersdorf
Sammelort der Bieter Gasthaus zur „Aehre“

1 Omnibuswagen, 1 kl. Wirtschaftswagen
meißelbietend gegen Barzahlung zwangsweise öffentlich versteigert werden.
Pulsnitz, den 14. Dezbr. 1928. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

Ankündigungen aller Art

in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar
bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Der österreichische Nationalrat wählte am Donnerstag mit allen 143
abgegebenen Stimmen den früheren Finanzminister Dr. Girtler
zum Präsidenten des Nationalrates.
In ganz Spanien herrscht große Kälte. Aus vielen Landesteilen wer-
den jetzt starke Schneefälle gemeldet.
Nach einer Meldung aus Medan wurde am Mittwoch auf Sumatra
um 11,15 Uhr ein Erdbeben verspürt, das eine Minute dauerte und
sehr heftig war. Zwischen Nias und Siboga wurde gleichzeitig ein
Erdbeben wahrgenommen. Schaden wurde nicht angerichtet.

Außenpolitischer Wochenrückblick.

Deutsche Rechtsansprüche und ihre Auslegung bei den Alli-
ierten. — Englisch-russische Wirtschaftsannäherung? —
Kriegsgefahr in Südamerika.

Mit ziemlicher Deutlichkeit hat Reichkanzler Müller
Franken in seiner politischen Rede vom 12. Dezember
auf dem Bankett des Vereins Berliner Presse zwei außen-
politische Themen aufgestellt, in denen das sonst so uneinige
deutsche Volk völlig einig ist: die Forderung der Räumung
der besetzten Gebiete und die österreichische Anschlussfrage.
Die Worte werden nach Lugano hinüberklingen; sie waren
auch darauf abgestimmt, dem dort in schwerem Kampfe be-
findlichen Außenminister Dr. Stresemann den Rücken zu
stärken.

Der Kampf um die Auswirkungen der von Dr. Strese-
mann verkündeten Locarnopolitik wird in Lugano bisher
allein gegen Frankreichs Vertreter Briand ausgetragen.
Briand besteht nach wie vor auf einer Vertopplung der
Räumungs- mit den Reparationsverhandlungen. Wenn
es in der Sachverständigenkonferenz über die Endsumme
der Reparationsverpflichtungen zu einer Einigung kommt,
dann könne man über die Reparation politisch weiter-
verhandeln und dann auch die zweite Zone räumen. — Ab-
gesehen davon, daß damit immer noch nichts über die von
Frankreich geforderte Kontrollfrage gesagt ist, entsteht das
Bedenken, was werden soll, wenn die Sachverständigenkon-
ferenz kein Ergebnis hat, wenn also eine Einigung nicht
zustande kommt. Dr. Stresemann verlangte für den Fall
des Scheiterns der Verhandlungen Sicherungen, um Deutsch-
lands klares Recht auf Räumung trotzdem durchzuführen.
Die Ablehnung dieses Verlangens durch Briand beweist
deutlich, daß man in Frankreich nach wie vor nicht gewillt
ist, von politischem Druck auf die Sachverständigenkonferenz
abzusehen, daß man vielmehr zunächst die Festlegung der
Reparationsverpflichtungen und dann eine besondere Vor-
leistung zugunsten Frankreichs zu fordern gedenkt, um dann
mit der Möglichkeit einer Räumung spielen zu können.
Bemerkenswert ist, daß Chamberlain sich wieder einmal als
billanter Sekundant Briands erwies.

Den durch den sogenannten Arcos-Zwischenfall hervor-
gerufenen Beschluß des englischen Unterhauses vom 26. Mai

Gemeinsamer Ausflug der Außenminister nach Locarno

Nach der Konferenz der Drei im Hotel Splendid

Wachsame Mißtrauen gegen die Luganoer Verhandlungen — Slowaken gegen Tschechen — Eine Offensive Berlins und Moskaus

Lugano. Im Hotel „Splendid“ fand die Besprechung
zwischen Briand, Chamberlain und Strese-
mann statt. Die Propagandatätigkeit der Franzosen, die
unbedingt ein Kompromiß in der Kontrollfrage haben wollen
und sich bereit zeigen, irgendeiner allgemeinen Entschlie-
ßung über die Locarnopolitik zuzustimmen, war außerordentlich
stark. Man behauptete u. a. sogar, was weniger für kom-
mende Tatsachen als für die augenblickliche Atmosphäre von
Lugano bezeichnend ist, daß Briand, Stresemann und Cham-
berlain zum Abschluß der Konferenz von Lugano in Locarno
einen gemeinsamen Besuch machen und damit äußerlich eine
Locarnoentschließung krönen würden.

Stresemanns verzweifelter Kampf um Locarno.

Briand und Chamberlain machen aber die größten
Schwierigkeiten.

Lugano. Zu Donnerstag mittag hatte der französische
Außenminister Briand in seiner Eigenschaft als Präsi-
dent des Völkerbundesrates alle Mitglieder des Rates zu einem
Frühstück eingeladen.

Chamberlain hatte ganz offen in Lugano zum Ausdruck
gebracht, daß er keinerlei Neigung habe, an einer Be-
sprechung mit Stresemann und Briand teilzunehmen, so-
lange nicht zwischen Frankreich und Deutschland über die
Räumungsfrage und über die französischen Bedingungen für
die Räumung ein gewisses Einvernehmen erreicht sei. Dr.
Stresemann, der zunächst den Versuch gemacht hatte, die Be-
sprechungen von Lugano als ganz belanglos hinzustellen,
steht jetzt auch nach außen hin in dem
entscheidenden Kampf um die Locarnopolitik.

Er sucht nach einer Vereinbarung mit Briand oder wenig-
stens nach einer Entschlie-ßung und Formel, mit der er die
Locarnopolitik noch einmal retten kann. Diese Entschlie-ßung
würde Dr. Stresemann auf folgender Basis aufbauen müssen:

1. Der deutsche Rechtsanspruch auf die vor-
zeitige Räumung ist von Briand und Chamberlain abgelehnt.
2. Entgegen der Denker Vereinbarung vom 16. September
wird auf keinen Fall sofort über die Räumung weiter-
verhandelt. Es steht fest, daß Briand und Chamberlain vor-
läufig nur zu Reparationsverhandlungen bereit sind und
die Räumungsfrage bis zum Mai oder Juni nächsten
Jahres günstigstenfalls hinausschieben

wollen. 3. Wenn eine Vereinbarung über die Reparationen
zustande gekommen ist, soll nicht etwa das besetzte Gebiet
automatisch geräumt werden, sondern es soll, nach dem aus-
drücklich von Briand vorgetragenen Verlangen, zunächst über

die Einrichtung einer Kontrollkommission in der entmilitari-
sierten Zone verhandelt werden. 4. Weber Frankreich noch
England geben eine bestimmte Erklärung ab, daß nach Ab-
schluß der Reparationsverhandlungen und nach einer Ein-
igung über die Kontrollfrage die Räumung bedingungslos
vollzogen wird.

Für die Kontrolle der entmilitarisierten Zone fordert
Briand die ewige und unbegrenzte Dauer,
während die deutsche Delegation nur zur Einrichtung einer
Feststellungskommission bis zum Jahre 1935 bereit ist. Eine
derartige Basis für eine Entschlie-ßung über die Locarno-
politik ist an sich schon Selbstverneinung der Locarnopolitik.
Trotzdem scheint Dr. Stresemann ein neues Kompromiß auf
dieser Basis hier abzuschließen zu wollen.

Ein merkwürdiger Beschluß.

Bestätigung der „Militärkontrolle“ in geheimer Sitzung.
Lugano. In einer geheimen Sitzung des Völkerbun-
desrates hat man die Präsidenten der sogenannten Investi-
gationskommission wieder einmal bestätigt und be-
schlossen, daß diese Präsidenten sillschweigend ihr Amt wei-
terführen, ohne daß in den nächsten Jahren neue Bestätigun-
gen notwendig sind. Dieser Beschluß ist sehr auffällig, denn
praktisch sind die Untersuchungskommissionen, die ursprüng-
lich zur militärischen Kontrolle Deutschlands,
Deutsch-Oesterreichs und Bulgariens durch
den Völkerbund eingesetzt waren, seit dem Dezember 1926
aufgehoben. Der Völkerbundrat wählt aber trotzdem alljähr-
lich die Präsidenten dieser Kommissionen.

Ein Autoausflug der drei Außenminister.

Die Unterredung zwischen Briand, Stresemann und
Chamberlain erfolgte im Anschluß an das Präsidenten-
frühstück, das Briand sämtlichen Mitgliedern des Rates, dem
Generalsekretär und dem Untergeneralsekretär, dem Völker-
bundssekretariat sowie einer Reihe von Diplomaten gab.
Kurz nach dem Frühstück unternahmen Briand und Strese-
mann in dem Auto der französischen Abordnung eine kurze
Autofahrt. Auch Chamberlain verließ das Hotel im Auto.
Die drei Minister besichtigten die Kapelle Santa Maria
di Angeli, in der sich Fresken des Malers Luini aus dem
frühen 15. Jahrhundert befinden. Die drei Minister kehrten
nach kurzer Frist wieder in das Hotel Splendid zurück,
worauf dann die erste Unterredung zu dreien stattfand.

Wachsame Mißtrauen gegen die Luganoer Verhandlungen

Berlin, 14. Dezember. Von einem Teil der Presse